

Das Universelle und das Spezifische

Acta Universitatis Wratislaviensis No 3918

GERMANICA WRATISLAVIENSIA 144

Das Universelle und das Spezifische

HERAUSGEGEBEN VON

**Tomasz Małyszek
Anna Małgorzewicz
Urszula Bonter**

**Wrocław 2019
Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego**

Herausgeber:

Tomasz Małyszczek (Chefredakteur; Universität Wrocław, Polen), Anna Małgorzewicz (Universität Wrocław, Polen), Urszula Bonter (Universität Wrocław, Polen)

Schriftleitung:

Julianna Redlich (Universität Wrocław, Polen)

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Martine Dalmas (Universität Sorbonne Paris, Frankreich), Prof. Dr. Dmitrij Dobrovól'skij (Russische Akademie der Wissenschaften, Staatliche Lomonosov-Universität Moskau, Russland), Assoc. Prof. Rūta Eidukevičienė (Vytautas-Magnus-Universität Kaunas, Litauen), Prof. Dr. Ulrich Engel (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Deutschland), Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien, Österreich), Prof. Dr. Csaba Földes (Universität Erfurt, Deutschland), Prof. Dr. Joachim Knappe (Universität Tübingen, Deutschland), ao. Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien, Österreich), Prof. Dr. Rudolf Lenz (Philipps Universität Marburg, Deutschland), Prof. Dr. Frank Liedtke (Universität Leipzig, Deutschland), Prof. Dr. Heinz-Helmut Lüger (Universität Koblenz-Landau, Deutschland), Prof. Dr. Wolfgang Mieder (Universität Vermont, USA), Prof. Dr. Hans-Harald Müller (Universität Hamburg, Deutschland), Prof. Dr. Eva Neuland (Bergische Universität Wuppertal, Deutschland), Prof. Dr. Joachim Scharloth (Waseda Universität Tokyo, Japan), Prof. Dr. Hannelore Scholz-Lübbering (Humboldt-Universität Berlin, Deutschland), Prof. Dr. Georg Schuppener (Universität Leipzig, Deutschland), Prof. Dr. Matthias Weber (Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa Oldenburg, Deutschland), PD Dr. Tobias Weger (Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland), Prof. Dr. Claudia Wich-Reif (Universität Bonn, Deutschland), Prof. Dr. Harm-Peer Zimmermann (Universität Zürich, Schweiz)

Gutachter:

Rainer Adolphi, Paweł Bąk, Norbert Eke, Johannes Frimmel, Alfred Gall, Katarzyna Grzywka-Kolago, Detlef Haberland, Jadwiga Kita-Huber, Artur Dariusz Kubacki, Małgorzata Kubisiak, Maria Katarzyna Lasatowicz, Verena Lenzen, Magdalena Lisiecka-Czop, Irmela von der Lühe, Małgorzata Maćkowiak, Renata Makarska, Albert Meier, Krystyna Mihułka, Rudolf Muhr, Daniel Pietrek, Karin Pittner, Michael Schreiber, Fred Schulz, Paweł Szerszeń, Matthias Weber, Tobias Weger, Zenon Weigt, Weertje Willms, Jerzy Żmudzki

Sprachliche Redaktion:

Thomas Maruck

© Copyright by Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego Sp. z o.o., Wrocław 2019

ISSN 0239-6661

ISSN 0435-5865

Die ursprüngliche Version der Zeitschrift ist eine Druckversion

Gesetzt in Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego Sp. z o.o.

50-137 Wrocław, pl. Uniwersytecki 15

Tel./Fax: +48 71 375 25 07, E-Mail: marketing@uwur.com.pl

Germanica Wratislaviensia 144, 2019

© for this edition by CNS

Nachruf auf Prof. Dr. Jörg Riecke (1960–2019)

Mit ungeheurer Bestürzung haben wir die Nachricht vernommen, dass unser Freund und Förderer der intensiven GIP-Partnerschaft zwischen den Germanistischen Instituten in Heidelberg und Wrocław/Breslau, Professor Jörg Riecke, am 6. Mai 2019 gestorben ist. Die Werke dieses allzu früh verstorbenen, bedeutenden Sprachwissenschaftlers gehören zum festen Bestandteil unserer germanistischen Studien in Polen. Darunter wäre unter anderem die *Geschichte der deutschen Sprache. Eine Einführung* (2016) zu nennen sowie *Duden. Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache* (2014) und die *Historische Semantik* (2011). Jörg Riecke war daran interessiert, stets unseren ostmitteleuropäischen Belangen gegenüber offen zu sein. Schon seine frühen Studien in Gießen führten ihn zu der Problematik der regionalen Toponomastik (*Südheßisches Flurnamenbuch*, zusammen mit Hans Ramge 2002), die er um die Analyse der deutschsprachigen Zeitungen in Osteuropa erweiterte. Ihm verdanken wir eine intensive Zusammenarbeit zwischen Wrocław und Heidelberg, die er nicht zuletzt auch um Studien im Bereich der Wissenschaftsgeschichte bereicherte. Auf dieser Grundlage ist es zu unserem Treffen in Heidelberg im Januar 2019 gekommen. Zu dem zweiten, in Breslau im Mai desselben Jahres geplanten Treffen im Rahmen des Colloquiums *Institutionelle Verankerung und methodische Profilierung der germanistischen Forschung und Lehre. Traditionen und Perspektiven. Heidelberg-Lemberg-Breslau*, ist es leider nicht mehr gekommen. Die Erforschung der historischen Entwicklung der deutschen Sprache enthielt immer den kulturhistorischen Ansatz, der seine sprachwissenschaftlichen Studien so attraktiv machte.

In der Hoffnung, dass die Heidelberger Kollegen im Andenken an Jörg Riecke unsere so gut verlaufende Zusammenarbeit fortsetzen werden, verbleiben wir in fassungsloser Trauer

*Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
des Instituts für Germanistik der Universität Wrocław*

Inhalt

Literaturwissenschaft

Lucjan Puchalski: <i>Preußisch, modern – und doch österreichisch? Österreichische Reminiszenzen und Bezüge in Johann Gottlieb Schummels Reise durch Schlesien</i>	13
Tomasz Szybisty: <i>Die Kraft der Gletscher. Ein Beitrag zur politischen Ikonographie in der Literatur der Napoleonischen Kriege</i>	29
Urszula Bonter: <i>Die „Schlesische Presse“ (1873–1882). Ein vergessenes Zeitungsprojekt der Gründerzeit</i>	41
Katarzyna Wójcik: <i>Die nationalsozialistischen Propagandatekste in Bezug auf den Distrikt Lublin (1939–1944)</i>	51
Beate Sommerfeld: <i>Rose Ausländers „Malergedichte“ als post-apokalyptisches Schreiben</i>	65
Rafał Biskup: <i>Über ein Dichterleben und über das Scheitern – Heinz Pionteks (autobiographischer?) Roman Dichterleben</i>	83
Gábor Kerekes: <i>„Keine Angst, ruski Soldat charascho!“ Ungarndeutsche Literatur zwischen politischer Propaganda und Widerstand (1974–1989/90)</i>	97
Aleksandra Burdziej: <i>Zwischen Unterhaltung und „Wissenschaft“. Zum Katastrophenarrativ in Marc Elsbergs Roman Blackout</i>	113
Anna Rutka: <i>Das vereinigte Europa und seine Widersacherin – zu Julya Rabino-wichs Roman Die Erdfrresserin im Kontext aktueller (Arbeits-) Migrationsbewegungen</i>	129

Sprachwissenschaft

Anna Bajerowska: <i>Emergenz, Spezifizität und Entropie im Lichte der anthropozentrischen Linguistik</i>	141
Justyna Dolińska: <i>Numerus und Genus des Prädikatsnomens – Kongruenzkategorien?</i>	151
Csaba Földes: <i>Kontaktvarietäten des Deutschen im Ausland. Bausteine und Impulse für eine vergleichende Sprachinselforschung</i>	161
Mariola Majnusz-Stadnik: <i>Einige Bemerkungen zur Emanzipation des Frauenbildes in der deutschen und polnischen Phraseologie</i>	175
Anna Małgorzewicz: <i>Universitäre postgraduale Translatorenausbildung – strategische Konzepte, Praxiserfahrungen und Ergebnisse</i>	185
Paweł Moskała, Piotr A. Owiński: <i>Zum schlesischen Dialekt in Kleinpolen anhand der Sprachanalyse ausgewählter Juramenta aus dem 15. Jahrhundert</i>	199

Piotr A. Owsiański: <i>Zur Motivierung der gegenwärtigen Hodonyme und Agoronyme in den ausgewählten Ortschaften des Kreises Busko-Zdrój: Stopnica, Wiślica, Pacanów, Nowy Korczyn und Solec-Zdrój</i>	213
Witold Sadziński: <i>Verbale und nonverbale Höflichkeitsexponenten. Umgangsformen zwischen Aufrichtigkeit und Routine-Floskel</i>	233
Anna Sulikowska: <i>Embodiment und (Un-)Höflichkeit. Kognitive Aspekte kulturell geprägter Konzepte</i>	247
Joanna Targońska: <i>Reproduzierbare Elemente in der alltäglichen Wissenschaftssprache Deutsch</i>	261
Jūlija Zālīte: <i>Wie realisiert eine Talkshow-Prominenz den Sprecherwechsel in unterschiedlichen Medienkulturen? Ein Vergleich politischer Talkshows in Deutschland und Lettland</i>	281

Glottodidaktik

Karmelka Barić, Joanna Kic-Drgas, Silvia Serena: <i>Interaktion im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht zur Entwicklung von sprachlicher Handlungskompetenz im Studium, im Beruf und im Alltag</i>	293
Mariusz Jakosz: <i>Hochschulgermanistik in Oberschlesien – Sprachstand und Motivation der Germanistikstudierenden der Schlesischen Universität Katowice</i>	309

Rezensionen

<i>Die altpolnische Eulenspiegel-Literatur im Fokus europäischer Forschung zur zivilisatorischen Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert</i> (Witold Wojtowicz: <i>Studien zur „bürgerlichen Literatur“ um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert</i> . Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 2015, 485 S.) (Miroslawa Czarnecka)	327
<i>Georg Rudolf Weckherlin (1584–1653): neue Forschungsperspektiven und Zugänge zum Werk des vergessenen Dichters</i> (Heiko Ullrich (Hrsg.): <i>Privatmann – Protestant – Patriot – Panegyriker – Petrarkist – Poet: Neue Studien zu Leben und Werk Georg Rudolf Weckherlins (1584–1653)</i> . Ralf Schuster Verlag, Passau 2018, 442 S.) (Miroslawa Czarnecka)	331
Rainer Wieland (Hrsg.): <i>Das Buch der Deutschlandreisen. Von den alten Römern zu den Weltenbummlern unserer Zeit</i> . Propyläen, Berlin 2017, 512 S. (Chris Rauseo)	335
Marcin Gołaszewski: <i>Vom konservativen Schriftsteller zum inneren Emigranten. Ernst Wiechert – Eine Fallstudie</i> . Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, Łódź 2017, 579 S. (Wojciech Kunicki)	340
<i>Polnische Spuren in Deutschland im Blickfeld eines Lesebuchlexikons</i> (Dieter Bingen, Andrzej Kaluza, Basil Kerski, Peter Oliver Loew (Hrsg.): <i>Polnische Spuren in Deutschland. Ein Lesebuchlexikon</i> . Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018, 447 S.) (Marek Hałub)	344

<i>Literarisierungen von Männlichkeit</i> (Stefan Krammer: <i>Fiktionen des Männlichen. Männlichkeitsforschung in der Literaturwissenschaft</i> . Facultas, Wien 2018, 232 S.) (Monika Szczepaniak)	349
<i>Der Garten als literarische, ästhetische, religiöse und kulturelle Konstruktion im Fokus neuerer wissenschaftlicher Ansätze</i> (Lothar Bluhm, Markus Schiefer Ferrari, Christoph Zuschlag (Hrsg.): „ <i>Ich wandle unter Blumen / Und blühe selber mit.</i> “ <i>Zur Kultur- und Sozialgeschichte des Gartens</i> . Tectum Verlag, Baden-Baden 2018, 342 S.) (Monika Wolting)	353
<i>Kreatives Übersetzen im Lichte der Hermeneutik</i> (Larisa Cercel, Marco Agnetta, Mariá Teresa Amido Lozano (Hrsg.): <i>Kreativität und Hermeneutik in der Translation</i> . (= Translationswissenschaft, Bd. 12). Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2017, 469 S.) (Michał Gaška)	358
<i>Medienkompetenz als Voraussetzung zum Verständnis der gegenwärtigen politischen und mediendidaktischen Problematik</i> (Harald Gapski, Monika Oberle, Walter Staufer (Hrsg.): <i>Medienkompetenz. Herausforderung für Politik, politische Bildung und Medienbildung</i> . Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2017, 259 S.) (Tobiasz Janikowski)	361
<i>Linguisten und Juristen – auf der Suche nach dem gegenseitigen Verständnis und Kooperationsperspektiven</i> (Ekkehard Felder, Friedemann Vogel (Hrsg.): <i>Handbuch Sprache im Recht</i> . De Gruyter, Berlin/Boston 2017, 570 S.) (Norbert Leszek Karczmarczyk)	365
<i>Kulturspezifische Elemente im Fernsehen – inwieweit werden Fernsehserien beim Übersetzen geändert?</i> (Irene Ranzato: <i>Translating Culture Specific References on Television: The Case of Dubbing</i> (= Routledge Advances in Translation Studies 11). Routledge Taylor & Francis Group, New York 2016, 246 S.) (Kwiryna Proczkowska)	370
<i>Von jmdn. abblitzen lassen bis jmdm. Zunder geben. Etymologie der Phraseologismen und Sprichwörter mit mehrsprachigem Vergleich</i> (Sarah Altmann, Klaudia Czachor, Alina Edelmann, Michael Fritsche, Bettina Kaiser, Klaudia Kubicka, Matthias Schlüter, Susan Ilniczki, Sylwester Wacnik, Harry Walter (Leitung): <i>Der rote Faden durch Sport und Militär in Sprichwörtern und Redensarten. Historisch-etymologische Skizzen – mit slawischen Parallelen</i> . Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2018, 207 S.) (Hanna Stypa)	373

Contents

Literary studies

Lucjan Puchalski: <i>Prussian, modern – and yet Austrian? Austrian reminiscences and references in Johann Gottlieb Schummel's Reise durch Schlesien</i>	13
Tomasz Szybisty: <i>The power of the glaciers: Shedding additional light on the political iconography found in the lyrical production of the Napoleonic era</i>	29
Urszula Bonter: <i>Schlesische Presse (1873–1882): A forgotten newspaper from the Gründerzeit period</i>	41
Katarzyna Wójcik: <i>National Socialist propaganda texts in relation to the Lublin district (1939–1944)</i>	51
Beate Sommerfeld: <i>Rose Ausländer's "painter poems" as post-apocalyptic writing</i>	65
Rafał Biskup: <i>About a poet's life and failure: Dichterleben, a potentially autobiographical novel by Heinz Piontek</i>	83
Gábor Kerekes: <i>"Keine Angst, ruski Soldat charascho!" The literature of Germans in Hungary between political propaganda and resistance (1974–1989/90)</i>	97
Aleksandra Burdziej: <i>Between entertainment and "science": On catastrophic narrative in Marc Elsberg's novel Blackout</i>	113
Anna Rutka: <i>United Europe and its adversary – Julya Rabinowich's novel The Earth-Eater in the context of the contemporary (labour) migration movement</i>	129

Linguistics

Anna Bajerowska: <i>Emergence, specificity and entropy in the light of anthropocentric linguistics</i>	141
Justyna Dolińska: <i>Number and gender of predicative nominal – agreement categories?</i>	151
Csaba Földes: <i>Contact varieties of German abroad: Building blocks and impulses for a comparative language island research</i>	161
Mariola Majnusz-Stadnik: <i>A few comments on the changes of women's images in the Polish and German phraseology</i>	175
Anna Małgorzewicz: <i>Postgraduate courses for translators at university level – strategic concepts, practical experience and results</i>	185
Paweł Moskała, Piotr A. Owsiański: <i>The Silesian dialect in Lesser Poland on the basis of the language analysis of selected oaths from the 15th century</i>	199
Piotr A. Owsiański: <i>On the trends in the motivation of the modern-day urbanonyms in selected places of the Busko-Zdrój county: Stopnica, Wiślica, Pacanów, Nowy Korczyn and Solec-Zdrój</i>	213

Witold Sadziński: <i>Verbal and non-verbal courtesy exponents: Manners between sincerity and routine phrases</i>	233
Anna Sulikowska: <i>Embodiment and (im-)politeness: Cognitive aspects of culture-bound concepts</i>	247
Joanna Targońska: <i>Reproducible elements in German academic language</i>	261
Jūlija Zālīte: <i>How do professional speakers implement turn-taking in different media cultures? Conversational analysis of Latvian and German political talk shows</i>	281

Glottodidactics

Karmelka Barić, Joanna Kic-Drgas, Silvia Serena: <i>Interaction in cross-faculty foreign language courses for development of communicative competences in tertiary education, work and everyday life</i>	293
Mariusz Jakosz: <i>German studies at university level in Upper Silesia – students' language level and motivation, taking the University of Silesia in Katowice as an example</i>	309

Reviews	327
-------------------	-----

Informacja dla Autorów

1. Redakcja przyjmuje niepublikowane wcześniej teksty naukowe z zakresu literaturoznawstwa i językoznawstwa. Redakcja nie zwraca tekstów niezamówionych.

2. Przesłanie przez Autora tekstu do redakcji czasopisma jest równoznaczne z a) jego oświadczeniem, że przysługują mu autorskie prawa majątkowe do tego tekstu, że tekst jest wolny od wad prawnych oraz że nie był wcześniej publikowany w całości lub części ani nie został złożony w redakcji innego pisma, a także b) z udzieleniem nieodpłatnej zgody na wydanie tekstu w czasopiśmie „Germanica Wratislaviensia” oraz jego nieograniczone co do czasu i terytorium rozpowszechnianie, w tym na wprowadzenie do obrotu egzemplarzy czasopisma oraz odpłatne i nieodpłatne udostępnianie jego egzemplarzy w Internecie.

3. Objętość: artykuł max. 15 stron, recenzja: max. 5 stron, sprawozdanie: max. 3 strony.

4. Wymagania formalne tekstu: czcionka Times New Roman 12, interlinia 1,5, przypisy dolne. Autor jest zobowiązany do przedstawienia tekstów zgodnych z wymogami stawianymi przez Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, zamieszczonymi na stronie <http://wuwr.com.pl/pages/dla-autorow-1.html>. Tytuły, nazwiska i imiona autorów opracowań powoływanych w kierowanych do wydania artykułach, które są w oryginale zapisane w alfabetych innych niż łacińskie, muszą być podane w tekstach w transkrypcji na alfabet łaciński.

5. Sposób przesłania pracy: artykuły należy przysyłać w wersji elektronicznej (dokument MS Word: DOC/DOCX lub tekst sformatowany RTF) e-mailem pod adresem: germanica.wrat@uw.edu.pl do 30 września każdego roku. Teksty odbiegające od podanych standardów mogą nie być uwzględniane w procesie kwalifikacyjnym.

6. O przyjęciu tekstu do wydania w czasopiśmie „Germanica Wratislaviensia” Autor zostanie poinformowany za pośrednictwem poczty elektronicznej pod wskazanym przez niego adresem.

7. Artykuły są recenzowane poufnie i anonimowo (tzw. *double-blind review*). Lista recenzentów jest publikowana w każdym numerze czasopisma. Uwagi recenzyjne są przesyłane Autorowi, który zobowiązuje się do uwzględnienia zasugerowanych poprawek lub nadesłania uzasadnienia w wypadku ich nieuwzględnienia. Przy dwóch recenzjach negatywnych redakcja odmawia przyjęcia tekstu do druku.

8. Redakcja czasopisma przeciwdziała wypadkom *ghostwriting*, *guest authorship*, które są przejawem nierzetelności naukowej. Zjawisko *ghostwriting* oznacza sytuację, gdy ktoś wniósł istotny wkład w powstanie publikacji, bez ujawnienia swojego udziału, jako jeden z autorów lub bez wymienienia jego roli w podziękowaniach zamieszczonych w publikacji. Z *guest authorship* (*honorary authorship*) mamy do czynienia wówczas, gdy udział autora jest znikomy lub w ogóle go nie było, a pomimo to osoba taka jest autorem/współautorem publikacji. Zaporą dla wymienionych praktyk jest jawność informacji dotyczących wkładu poszczególnych autorów w powstanie publikacji (podanie informacji, kto jest autorem koncepcji, założeń, metod itp., wykorzystywanych przy przygotowaniu publikacji).

9. W przesłanym tekście w lewym górnym rogu strony tytułowej powinny być zapisane dane autora/autorów publikacji (adres poczty elektronicznej oraz numer telefonu, miejsce pracy autora publikacji; w wypadku pracowników naukowych należy podać afiliację). Zaleca się również stworzenie profilu ORCID (*Open Research and Contributor ID*), umożliwiającego śledzenie dorobku naukowego autora w sieci, oraz wskazanie nr ORCID pod danymi autora/autorów.

10. Do tekstu należy dołączyć streszczenie w języku angielskim i w języku niemieckim. Streszczenie powinno określać temat, cele oraz główne wnioski opracowania. Do każdego streszczenia należy dołączyć 6–8 słów kluczowych.

11. Wydawnictwo zastrzega sobie prawo dokonywania w tekstach poprawek redakcyjnych.

12. Autor jest zobowiązany do wykonania korekty autorskiej w ciągu 7 dni od daty jej otrzymania. Niewykonanie korekty w tym terminie oznacza zgodę Autora na wydanie tekstu w postaci przesłanej do korekty.

13. Przesyłając tekst, Autor wyraża zgodę na umieszczenie w internetowej bazie Czasopisma Naukowe w Sieci (CNS) i innych bazach, z którymi współpracuje Wydawnictwo, oprócz samego tekstu także podstawowych danych o artykule, m.in. jego streszczenia w języku angielskim wraz z danymi personalnymi autora (imię i nazwisko, miejsce zatrudnienia, adres e-mail) i słowami kluczowymi.

14. Autor nie otrzymuje honorarium autorskiego za artykuły.

15. Po opublikowaniu artykułu autor otrzymuje nieodpłatnie 1 egzemplarz drukowany czasopisma „Germanica Wratislaviensia”.

Wszystkie udostępniane przez Wydawnictwo artykuły, w formacie PDF, znajdują się na stronie www.wuwr.pl.

Strona czasopisma: <http://www.ifg.uni.wroc.pl/magazine/germanica-wratislaviensia>

Information for Authors

1. The Editorial Board accepts previously unpublished scholarly papers in Literary Studies and Linguistics. The Editorial Board does not return non-commissioned submissions.

2. By submitting their articles to the journal's Editorial Board the authors a) state that they hold the copyright rights to the articles, that the articles are free from any defects of title and that they have not been previously published elsewhere in their entirety or in part nor have they been submitted to any other journal, and b) grant their consent, free of charge, to have their articles published in "Germanica Wratislaviensia" and disseminated without any limitation as to the time and territory, including by marketing copies of the journal as well as making them available on the internet free of charge and in exchange for a fee.

3. Length: article: max 15 p., review: max. 5 p., report: max 3 p.

4. Formal requirements: font – Times New Roman 12, line spacing – 1.5, footnotes. Authors are obliged to submit texts conforming to the requirements of Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego available on <http://gwr.wuwr.pl/page/-62>. The titles, names and surnames of authors cited in the submissions originally written in alphabets other than the Latin alphabet must be transliterated into the Latin script.

5. Manner of submission: articles should be sent in electronic form (MS Word document: DOC/DOCX or RTF) via e-mail sent to: germanica.wrat@uw.edu.pl up to 30th Sep. Submissions not conforming to the required standards may not be taken into account in the selection process.

6. The authors will be informed about whether their articles have been accepted for publication in "Germanica Wratislaviensia" via e-mails sent to the addresses provided by them.

7. Articles submitted for publication are reviewed, and the reviews are confidential and anonymous (double-blind review). A list of reviewers is published in every issue of the journal in a given year. The reviewers' comments are sent to the author who is obliged to take into account the corrections suggested by the reviewers or to send an explanation if he or she decides not to take them into account. The Editorial Board refuses to accept an article for publication in the case of two negative reviews.

8. The Editorial Board seeks to prevent cases of ghostwriting and guest authorship, which are manifestations of scholarly dishonesty. Ghostwriting is a situation when someone has made a significant contribution to an article without revealing his or her role as one of the authors or without being mentioned in the acknowledgements. We are dealing with guest authorship when an individual's contribution is very limited or non-existent and yet he or she is listed as the author/co-author of an article. Such practices are combatted by making open the information about the contributions of the various authors to an article (information about the author of the concept, assumptions, methods, protocol etc. used when writing the article).

9. The top left-hand side corner of the title page of the submission should contain details concerning the author/authors (e-mail addresses and telephone numbers, work place, affiliation in the case of academics). What is also recommended is an ORCID (Open Researcher and Contributor ID) profile making it possible to follow the author's work online. The ORCID number should be indicated under the author's/authors' details.

10. Texts should be accompanied by summaries in English and German (each summary max. 8 sentences). The summaries should specify the subject matter, aims and main conclusions. Each summary should be accompanied by 6–8 key words in English and in German.

11. The publishing house reserves the right to introduce editorial changes into submitted articles.

12. Authors are obliged to make corrections to their articles within 7 days of receiving the relevant comments. A failure to make the corrections within the deadline signifies that the author agrees to have his or her article published in the form submitted for proofreading.

13. By submitting the article, the author agrees for it as well as its basic data, including its summary in English and the author's details (name and surname, institution, e-mail address) and

key words to be included in the online database Czasopisma Naukowe w Sieci (CNS) [Academic Journals on the Web].

14. Authors do not receive any fee for their articles.

15. After an article has been published, its author receives one printed copy of “Germanica Wratislaviensia” free of charge. All articles made available by Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego in PDF format can be found on www.wuwr.pl.

Webpage: <http://www.ifg.uni.wroc.pl/magazine/germanica-wratislaviensia>

Verkauf von Publikationen von
Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego Sp. z o.o. führt
Dział Sprzedaży
Wydawnictwa Uniwersytetu Wrocławskiego Sp. z o.o.
50-137 Wrocław, pl. Uniwersytecki 15
Tel. +48 71 3752885
E-mail: marketing@uwur.com.pl
www.uwur.com.pl

Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego
lädt zu ihren Buchhandlungen ein:

- Internetbuchhandlung: www.uwur.com.pl
- Księgarnia Uniwersytecka

50-137 Wrocław, pl. Uniwersytecki 15
Tel. +48 71 3752923